



KOLLEKTION 03

POPULÄRE MECHANIK //

Compiled by **HOLGER HILLER**

CD / Vinyl / Download
VÖ: 20. Februar 2015



Label: Bureau B
Vertrieb: Indigo
Kat.-Nr.: BB 186

EAN CD 4047179918626
LP 4047179918619
Indigo-Nr.: CD 99186-2
LP 99186-1

Tracklisting:

1. Gleisdreieck (3:25)
2. An die Hoffnung (4:17)
3. Scharfer Schnitt No. 1 (2:39)
4. Für ein paar Deutschmark mehr (4:38)
5. Wiedereingegliedert (2:59)
6. Oranienbar (4:05)
7. Sauer im Regen (2:25)
8. Gib dem Affen Zucker (3:24)
9. Schlag die Weißen mit dem roten Keil No.1 (4:56)
10. Als sie ertrunken war (6:01)
11. Smog (2:23)
12. Fabrik (3:42)
13. Fabrik (Slight Return) (1:00)

Promokontakt:

- Bureau B
Matthias Kümpflein
Tel. 0049-(0)40-881666-62
matthias@bureau-b.com
- Cover/Presskit-Download:
www.bureau-b.com/releases

Kurz-Info:

- Populäre Mechanik, ein Bastard aus Postpunk und Jazz, war ein Projekt von **Wolfgang Seidel**, Freund und zeitweise musikalischer Partner von **Conrad Schnitzler** sowie Gründungsmitglied von **Ton Steine Scherben**.
- Diese Kollektion wurde kuratiert von **Holger Hiller**, bekannt vor allem als Sänger von **Palais Schaumburg**. Hiller präsentiert darauf Stücke von zwei Cassettenproduktionen, die Seidel Anfang der 80er Jahre herausbrachte. Das Booklet enthält ein Interview von Hiller mit Seidel über die Funktion von Rock- und Popmusik in den vergangenen 45 Jahren.
- Alle Stücke zum ersten Mal auf CD und auf Vinyl
- Erhältlich als CD / Vinyl / Download

Wolfgang Seidel über seinen Werdegang bis zur Populären Mechanik:

>> Die Musik von Ton Steine Scherben hat mich nicht lange gefesselt. Deswegen verließ ich die Band schon früh. Viel mehr faszinierte mich der Musik-Performance-Club Zodiak Free Arts Lab des Beuys-Schülers Conrad Schnitzler. Das Zodiak bestand aus einem weißen und einem schwarzen, leeren Raum. Letzterer diente für Konzerte. Aber was für welche! Ein Plakat kündigte an: „Total freie Musik. Jeder spielt. Alle spielen. Jeder kann es“. Der Albtraum „richtiger“ Musiker, die davon leben, dass es eben nicht jeder kann.

Ich schloss mich Schnitzler an, aber in seinem kleinen Studio war kein Platz für ein Schlagzeug, also fing ich an, mich mit Synthesizern zu beschäftigen. Die Rhythmen, die ich vorher getrommelt hatte, übertrug ich auf die Synthesis, was mir von Schnitzler den Spitznamen „Sequenza“ einbrachte. Nach ein paar Jahren gemeinsamer Arbeit fehlte mir dann irgendwann doch das Schlagzeug, also antwortete ich Ende der 70er auf eine Kleinanzeige und fand ein paar Musiker, die ungefähr in meinem Alter waren, ohne in Nostalgie stecken geblieben zu sein. Die Biografien waren ähnlich. Wir hatten alle in den 60ern mit Rockmusik begonnen, waren aber wenig begeistert, was daraus geworden war.

Dass Rockmusik auf dem Weg zum Spießler-Soundtrack war, war unübersehbar. Deshalb war uns Punk erst mal sehr sympathisch. Auch wenn Punks das nicht gerne hörten, erinnerte der Punk uns an die 60er. Trotzdem hatten wir einige Distanz. Wir konnten zwar durchaus zustimmen bei der Kritik, die Punk an dem übte, was aus Rock and Roll geworden war, aber bierseliger Nihilismus war für uns nicht die Lösung. Es waren eher Bands wie Devo oder XTC, für die wir uns begeisterten. Und parallel zu Punk gab es auch im Jazz Musiker, die weg wollten von einer Unterhaltungsmusik für gehobene Stände.

Aus diesen beiden Zutaten speiste sich die Musik von Populäre Mechanik. Allerdings saß man damit ein bisschen zwischen den Stühlen des Zeitgeistes. Für die Band war der Ausweg daraus, sich nicht wirklich zu einer Szene zugehörig rechnen zu können, die Entstehung der Cassettenlabel – das ermöglichte schnelle, billige Veröffentlichungen. Mit einer Vierspurmaschine und viel Experimentierfreude wurde endlos probiert, um dann die interessantesten Aufnahmen auszuwählen. Nur ein Mal sind wir von diesem Prinzip abgewichen, als wir im Zuge irgendeiner Kulturförderung Aufnahmezeit in einem richtigen Studio bekommen hatten. Da haben wir dann auch mal geübt. Aber nachher waren wir froh, als wir das hinter uns hatten und wieder drauflosexperimentieren konnten. <<